

## Jesus und das Gesetz des Mose

### Startfragen:

Es gibt geschriebene Gesetze und „ungeschriebene Gesetze“, verbindliche Empfehlungen und „Gemeindeordnungen“ – zwei Extreme des Umgangs mit ihnen sind uns nicht fremd: Bürokratismus und Pragmatismus.

**Was geschieht**, wenn wir der einen oder anderen Richtung verfallen?

„Das Formular ist, neben dem Schalter, das wirksamste Mittel, dem Bürger Respekt abzunötigen.“ (Werner Finck) Von der Wiege bis zur Bahre – Formulare, Formulare. . . Die andere Richtung: „Der Zweck heiligt die Mittel.“

**Weshalb sind beide Richtungen zerstörend** in Bezug auf unser Miteinander?

**Welche Umgangsform mit Gesetzen bevorzugt ihr?**

Heute wollen wir Jesus beobachten – wie er mit dem Gesetz umging, vielleicht finden wir Hilfen des Umgangs für uns.

### 1. Beschneidung und Erstgeborenenweihe Lk. 2, 21-24

Erstaunlich – die Weisen waren auf dem Heimweg - die Darstellung Jesu im Jerusalemer Tempel vor der Flucht nach Ägypten, wir bewundern den Mut von Josef und Maria!

**Was mag die Beiden bewogen haben**, sich in das herodianische Wespennest zu wagen?

**Welchen Wert hatte die (formale) Darstellung Jesu** im Tempel – warum war sie für die Eltern so wichtig?

Lk. 2, 39 || Matth. 3, 15: Zusammenhang zw. „Gesetz des Herrn“ und „Gerechtigkeit“?

**Gibt es Sachen**, für die ihr euer Leben riskieren würdet?

An vielen Orten der Welt (nicht nur in Nordkorea) ist der Gottesdienstbesuch lebensgefährlich – **würden wir kommen?**

**Warum sind die Segnung der Neugeborenen** und das Gebet für die ganze Familie wichtig?

### 2. Wallfahrt nach Jerusalem Lk. 2, 41-51

Jesus in einem erstaunlichen dreitägigen Bibelgespräch – wir wissen nicht, ob einer der Schriftgelehrten den 12-jährigen mit nach Hause (zum Essen und Schlafen)genommen hat. Jesus mittendrin: „wie er ihnen zuhörte und sie fragte“ (46), aber auch „alle, die ihm zuhörten, verwunderten sich über seinen Verstand“ (47).

**Warum besteht das gute Bibelgespräch** in der Hauptsache im Zuhören+ Fragen?

Bibelgespräch keine Einbahnstraße – damals im Tempel wurde miteinander gelernt.

Wir haben das Fragen verlernt, wenn nur der Gesprächsleiter die Fragen stellt.

**Woran kann das liegen?**

### 3. Israels Feste Joh. 5, 1

Die Weltfeldausgabe charakterisiert Israels Feste als „fröhliches Denkmal und sozialen Austausch“ und trifft damit den Nagel auf den Kopf.

**Warum sind** (waren) Feste nicht nur für Israel wichtig?

Kinder waren immer dabei – nicht nur in den „Laubhütten“ – Familienfeste!

**Welche Feste feiern** wir in unserer Gemeinde?

Kindersegnung, Schulanfängergottesdienste, Jugendaufnahme, Tauffeste, Sommerfeste, ED, Heilig-Abend-Gottesdienst . . . = „fröhliche Denkmale“ – hoffentlich!

Im Mai/Juli werden hier sieben Jugendliche feierlich in die Adventjugend aufgenommen – hohe Festsabbate, ein „fröhliches Denkmal“!

**Warum gilt auch heute: „Wer nicht feiern kann . . . der kann auch nicht glauben.“?** (Otto H. Pesch) Anders ausgedrückt: Gemeinden, in denen der soziale Austausch auf den Sabbatvormittag beschränkt ist, vertrocknen.

### 4. Die Tempelsteuer zahlen Matth. 17, 24-27

Der empfindlichste Nerv des Menschen verläuft vom Kopf zum Portemonnaie.

**Wie sieht eine gesunde Skepsis** in Geldangelegenheiten aus?

**Welchen historischen Hintergrund** hatte die Tempelsteuer?

Galiläer (Jesus und Petrus) waren von der Tempelsteuer de iure befreit, der Steuereintreiber hatte also keine rechtliche Handhabe und doch akzeptierte Jesus die mosaische Anordnung, siehe: 2. Mose 30, 12-16

Die Entrichtung der Tempelsteuer war nicht nur ein Zahlungsvorgang, sondern eine mystische Identifikation mit der Gesamtheit der Juden und mit ihrem Gott Jahwe . . . ganz gleich, wo in der Welt, ob in Gallien, Rom, Spanien oder Afrika – die Tempelsteuer verband den Juden mit seiner Heimat, seinem Tempel und seinem Gott . . . und er sorgte mit seiner Gabe immer für das gemeinsame Ziel: die Erlösung.

Durch die Tempelsteuer wurde der Tempel vermutlich das größte Bankhaus der damaligen Welt – und das wussten die Römer, denn ca. 7 Mill. Juden wohnten im Römischen Reich, dagegen nur ca. 6 Mill. römische Bürger.

Nach der Zerstörung des Tempels zogen die Römer die „Judensteuer“ ein, die der Tempelsteuer entsprach. Heinz Schröder, Strack-Billerbeck (sinngemäß gekürzt)

Tempelsteuer berechtigt oder unberechtigt – **was können wir aus der Aussage Jesu** schlussfolgern: „Damit wir ihnen kein Anstoß geben . . .“?

**In welchem Licht** sehen wir mosaische Anordnungen? (ausgenommen Opferkultus) Quarantäne, Desinfektion (Kleider waschen bzw. verbrennen), Umgang mit verseuchten Häusern, Verbot von Ratten (Pestüberträger) und Schalentieren (Leberentzündungen) . . .

### 5. Das Gesetz erfüllen Lk. 5, 14

Wie bei der Tempelsteuer geht es auch bei dieser Anordnung um ein Gesetz aus der Zeit Moses. Der Tempel war nicht nur religiöse Kultstätte und Bankhaus, er war auch der Ort, der Quarantäne aufheben und Menschen „gesundschreiben“ konnte – eine Gesundheitsbehörde, der damaligen Zeit weit voraus.